

ZS-2372-1

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name:  SPAHN, Carl Peter	ZS Nr.  2372	Bd.  I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog:  Nationalsozialismus I Europa	Personen:  Spahn, Carl Peter Kiehr, Dr. H.		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert:Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Betrifft: Die europäischen Freiheitsthesen.

Sehr geehrter Herr Professor,  
ich kann nicht beurteilen, ob das, was ich Ihnen im folgen-  
den abschriftlich mitteilen möchte, Ihnen bekannt und über-  
haupt für Sie von Bedeutung ist, möchte Sie aber bitten,  
diesem Brief jedenfalls einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Wingsberg	
02.02.79 00109	
Archi	

Ende April/Anfang Mai 1945 gehörte ich einige Tage einer  
Flakeinheit in Wegscheid bei Linz an. Man hatte mir dort  
ein Doppelzimmer zugewiesen; ich war Oberleutnant a.Kr. Das  
zweite Bett war wiederholt von Herren belegt, die nur vor-  
übergehend sich im Lager aufhielten. So traf ich eines Abends  
in diesem Zimmer einen Herrn, der sich als Dr. H. Kier vor-  
stellte und wohl einen Rang in der SS bekleidete. Er bat  
mich, die europäischen Freiheitsthesen an mich zu nehmen,  
- ich weiß nicht mehr, in welcher Form ich das tun sollte.  
Wir einigten uns dann darauf, daß ich sie abschrieb und so  
den Text rettete. Dr. Kier erzählte mir, daß er des öfteren  
Artikel im Schwarzen Korps, der Wochenschrift der SS, ver-  
öffentlicht habe, jedoch nicht mehr während der letzten Jah-  
re; von Himmler darauf angesprochen, habe er erwidert, daß  
er seit (damals wohl zwei?) Jahren nichts über SS-Aktivitäten  
vernommen habe, worüber zu schreiben er bereit gewesen sei.  
Himmler habe diese Antwort zur Kenntnis genommen. Den Auftrag,  
die europäischen Freiheitsthesen zu formulieren, hat Herr  
Dr.Kier offenbar Jahre zuvor erhalten. Er gab an, daß er die  
Thesen 1 bis 12 formuliert habe, Himmler habe sie (ob mit  
oder ohne geringfügige Korrekturen, kann ich nicht mehr sa-  
gen) genehmigt und habe selbst die Thesen 13 und 14 hinzu-  
gefügt. Meine Abschrift, die ich durch die Gefangenschaft  
hindurchgebracht habe, befindet sich auf einem Feldpostbrief-  
formular, dessen Klebrand einige Buchstaben unleserlich ge-  
macht hat. Der Wortlaut:

1. Jedes europäische Volk hat ein heiliges und unvergängliches  
Recht auf sein Sonderdasein, seine Volksordnung, seinen  
Lebensstil und seine von ihm selbst geschaffene politi-  
sche Organisation.
2. Die Glieder der europäischen Völkerfamilie bekennen sich  
zu ihrer schicksalhaften rassischen Verbundenheit. Zur  
Wahrung inrer Ehre, ihrer Lebensrechte und ihrer Selb-  
ständigkeit bilden sie eine Schutzgemeinschaft, die Eu-  
ropa Sicherheit vor der Einmischung fremder Gewalten  
gibt.

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
AK: 6984/85	Bd. ZS 2372
Rep. /	Kd. Zan

3. Die europäischen Völker verpflichten sich, ein Schiedswesen einzurichten, an dem jedes von ihnen berufen, berechtigt und verpflichtet ist mitzuwirken, um ihre Streitigkeiten untereinander zu bereinigen.
4. Die europäischen Völker sind entschlossen, gemeinsam an den Neuaufbau (der?) zerstörten Heime, Werkstätten und Kultureinrichtungen zu schreiten, um Europa einer neuen Blüte entgegenzuführen.
5. Die europäischen Völker sind entschlossen, gemeinsam die wirtschaftlichen Kräfte des Erdteils zu entwickeln, um ihn von Weltmonopolen und dem internationalen Börsenkapital unabhängig, blockadefest und zum ebenbürtigen Partner im Gütertausch mit anderen Mächten der Welt zu machen.
6. Die europäischen Völker verpflichten sich, eine Ordnung der sozialen Gerechtigkeit zu errichten, die allen Schaffenswilligen Werkstätten, den Bauern Land und den schöpferischen Kräften seelischen und geistigen Raum zum freien Forschen und selbständigem Gestalten gibt.
7. Als unverrückbare Grundlage ihrer selbständigen Volksordnung sehen die europäischen Völker das Recht auf Arbeit, auf gerechten Arbeitsentgelt, auf Erwerb von selbst(ändigem?) Eigentum und auf freien Zugang zu allen Berufen nach Eignung und Leistung.
8. Die europäischen Völker anerkennen die Pflicht aller Schaffungsfähigen zur Arbeit und die Pflicht der Gemeinschaft zur Hilfe für unverschuldet in Not Geratene.
9. Getreu ihrer Überlieferung bekennen sich die europäischen Völker zur Bindung der Gewalt an rechtliche und sittliche Grundsätze als der Voraussetzung <sup>allen</sup> ~~des~~ Zusammenlebens der Völker.
10. Getreu ihrer Überlieferung bekennen sich die europäischen Völker zur Achtung der menschlichen Persönlichkeit und ihrer Würde.
11. Die europäischen Völker sind entschlossen, die Freiheit des Gewissens und der Religionsausübung zu gewährleisten und verurteilen Glaubensmißbrauch und Gottlosigkeit.
12. In Treue zu ihrer Wesensart und Lebensform sind die europäischen Völker entschlossen, die Familie gesund und lebenskräftig zu erhalten und ihre sittlichen Werte zu schützen.
13. Die europäischen Völker sehen als Sinn und Aufgabe jeder Volksordnung und ihres Zusammenschlusses die Herstellung des Einklanges von Führung und Gefolgschaft an und betrachten es als Pflicht der Gemeinschaft, allen ihren Mitgliedern zu ermöglichen, gemäß ihren Leistungen an allen Gütern des Lebens, der Zivilisation und der Kultur teilzuhaben.
14. Die europäischen Völker bekennen sich zu ihrer Schicksalsverbundenheit und erkennen die Tatsache, aufeinander angewiesen zu sein. Sie sind deshalb entschlossen, alle Brträgnisse ihrer geistigen, wirtschaftlichen und kulturellen Tätigkeit in den Dienst der europäischen Völkerfamilie zu stellen, um ihre ~~innere~~ innere und äußere Freiheit zu sichern.

Die Unterstreichungen stimmen mit meiner Abschrift überein, auch soweit ich offensichtlich beim Zeilenwechsel die Fortsetzung (Gütertausch) vergessen habe. Ob Herr Kier mir die Unterstreichungen nahegelegt hat oder ob das Original sie enthalten hat, kann ich nicht mehr sagen. Unser Gespräch und die Abschrift fanden in einer Atmosphäre statt, die zur Konzentration nicht sonderlich geeignet war; die Amerikaner standen vor Linz, die Unterkunft war kaum beleuchtet. Es ist wohl auch möglich, daß ich bei These 7 ein Wort („an“) vergessen habe. Die Tippfehler bitte ich zu entschuldigen.

Mit freundlichen Grüßen

*Spahn*  
(Carl Peter Spahn)